



Himmlische Klänge von Harfe und Panflöten

Virtuose Darbietung von Jana-Maria und Sebastian Pachel

VON CHRISTIANE GERNER

■ Halle. „Würde jetzt auch noch die Sonne durch die bunten Glasfenster unserer Herz-Jesu-Kirche scheinen, würden die Farbspiele das Spiel noch intensivieren“, knipste Pfarrer Josef Dieste das Kopfkino bei den Besuchern im voll besetzten Kirchenschiff am Sonntagnachmittag zum Jubiläumskonzert mit dem Duo »HarPan« aus Bielefeld an. Mit einer Mischung aus klassischer und zeitgenössischer, keltischer und englischer Musikliteratur gelang Jana-Maria Pachel an der Harfe und Sebastian Pachel auf den rumänischen Panflöten ein einmaliges Musikerlebnis.

Dass die Harfenistin schon seit ihrem siebten Lebensjahr spielt und jahrelang erste Bundes- und Förderpreise errang, ließ sich vom ersten Ton an hören. Voller Präzision und mit einer sehr eigenen Interpretation flogen die Finger über die Saiten und ließ die »Irische Suite« für keltische Harfe von Sylvia Woods (*1951) mit der impulsiven Panflöte ihres Mannes zu einem sphärischen Klangteppich verschmelzen. Kraftvolle, starke Töne in wundervoller Harmonie zwischen den Instrumenten ließen gleichzeitig die große Virtuosität und exzellente Beherrschung beider Musiker erleben.

Schöne, rhythmische Versatzstücke bezauberten das Publi-

kum bei den zwei Sätzen »Imprevu« und »Vagabondage« der französischen Harfenkomponistin Annie Chalan (*1951).

Von einem der bekanntesten Panflötisten der Zeit, Matthias Schlubeck (*1973), stellte Sebastian Pachel ein Panflöten-Solo vor. Mit der »Meditation für Panflöte solo« flutete Pachel das gesamte Kirchenschiff.

Die rumänische Form der Panflöte aus Bambus ist halb gebogen und in der Tonart G-Dur gestimmt. Die Tonvariationsbreite wird durch sehr präzises Spiel mit halb geöffneten Löchern vervielfacht. Als einer der bekannteren Vertreter der süd-osteuropäischen – im Gegensatz zur floßförmig angelegten süd-amerikanischen Panflöte – ist George Zamphir.

Zum Abschluss des zeitgenössischen Konzerts gab es die sechs Sätze von »Easy Strett« von Karen Street. Dazu ließ Sebastian Pachel die Zuhörer an ihrem »Millionenerfolg« teilhaben: Für die Sendung »Das perfekte Dinner« im Privatsender VOX wurde das »HarPan«-Duo gebucht und so spielten es vor Millionen Zuschauern.

Den zweiten Teil der Darbietungen widmeten die Pachels der traditionellen Harfen- und Flöten-Literatur. Eine Reise durch Europa begann in England mit der »Scarborough fair« und John Thomas (1876-1913) »Watching the whea« für Soloharfe ging weiter über Frankreich mit zwei romantischen Preludes von Marcel Tournier (1879-1951) und dem »Entr' Acte« von Jaques Ibert (1890-1962).

Den goldenen Schluss bildete Italien mit Werken von Donizetti und Vittorio Monti. Ein Abend zum Träumen und Verlieben ging viel zu schnell vorbei.



Virtuosen: Jana-Maria Pachel an der Harfe und Sebastian Pachel auf den Panflöten verzauberten beim Jubiläumskonzert zum 100. der Herz-Jesu-Kirche am Sonntagnachmittag.

FOTO: C. GERNER